

80.
Jahre
Stamm
Cherusker

35.
Jahre
FFK



1932 - 2012



Stamm
Cherusker

1977 - 2012

Offizielle Festzeitschrift zum Jubiläum 2012

80 Jahre Cherusker in Unterliederbach



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld	3
Grußwort des Vorsitzenden der Volksbank M. Ruhs	4
Grußwort der DPSG Bundesleitung, Kerstin Fuchs	5
Grußwort der Gemeinde St. Johannes Apostel	6
Grußwort des Ehrenvorsitzenden Karl Leo Schneeweis	7
Gedanken des Vorstands	8
Gründungsnachweis	9
Stammeschronik	10
Erinnerungen eines alten Hasen, Hans Walter Muth	18
Erinnerungen des ehem. Kuraten Michael Ickstadt	24
Gruß des ehem. Vorstands Thorsten Morawitz	24
Gedanken von Andrea Traband	25
Beitrag der Wölflinge	26
Beitrag der Jungpfadfinder	28
Beitrag der Pfadfinder	30
Beitrag der Rover	32
Beitrag des Leiterkreises	33
Festprogramm	35

Grußwort der Stadt Frankfurt



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Damen und Herren,

auf 80 Jahre bewegte Pfadfindergeschichte können Sie zurückblicken. Ihren Handlungsmaximen „jeden Tag eine gute Tat“, „allzeit bereit“ und „eigenständiges Denken und Handeln“ sind Sie immer treu geblieben. So verwundert es nicht, dass der Jugendverband im Dritten Reich verboten wurde. Einzelne Mitglieder wurden sogar durch das Terrorregime verfolgt. Dazu gehörte zum Beispiel Fred Joseph, der wegen seiner pfadfinderischen Aktivitäten am 21. Januar 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Die Festschrift ist deshalb auch eine Gelegenheit, der Opfer des Naziterrors zu gedenken.

Jeden Tag eine gute Tat, das bedeutet allein für den Cherusker-Stamm mehr als eine Million guter Taten in den vergangenen 80 Jahren. Mit dieser Einstellung und durch die internationalen Zusammenkünfte – vom Nordkap bis Sizilien, vom Ural bis nach Santiago de Compostela – leisteten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Tradition folgend und gemäß dem Motto „allzeit bereit“ unterhalten und pflegen Sie nicht nur Ihr Grundstück in Unterliederbach. Als sich die Gelegenheit bot, erwarben Sie ein Grundstück in Lacanau / Frankreich, wo Sie mit Hilfe von tunesischen und französischen Pfadfindergruppen die internationale Jugendbegegnungsstätte „Camp Leon“ aufbauten.

Ich möchte noch ein weiteres wichtiges Grundprinzip Ihrer Arbeit hervorheben, von dem Sie selbst nur wenig Aufhebens machen. Wahrscheinlich ist Ihnen die Ehrenamtlichkeit so in Fleisch und Blut übergegangen, dass Sie sie kaum für erwähnenswert erachten. Doch ohne Ihr ehrenamtliches Engagement würde es Ihr an und für sich unbezahlbares Angebot nicht geben. Dafür danke ich Ihnen und wünsche mir, dass Sie Ihren Prinzipien und Zielen immer treu bleiben werden.

Gut Pfad, Ihre

Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Dezementin für Soziales, Senioren, Jugend und Recht

Grußwort des Vorsitzenden der Volksbank



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Damen und Herren,

80 Jahre Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Stamm Cherusker, in Frankfurt Unterliederbach – hierzu möchte ich herzlich gratulieren.

Junge Menschen in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten zu fördern, wie es die Pfadfinderbewegung tut, ist für mich ein großer und wichtiger Beitrag für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Denn damit tragen Pfadfinder wie hier in Unterliederbach dazu bei, dass Kinder und Jugendliche zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen, die sich sowohl für die Region, in der sie leben, als auch für die nationale und internationale Gemeinschaft einsetzen.

Werte wie Solidarität, gegenseitige Hilfe, gemeinschaftliches Tun und gegenseitiger Respekt sind aus meiner Sicht heute aktueller denn je - auch für uns als regionale Genossenschaftsbank.

„Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ - mit diesem Selbstverständnis wurden vor über 160 Jahren die ersten Genossenschaftsbanken in Deutschland gegründet. Und danach handeln wir auch noch heute.

Wir wissen, wie wichtig es ist, sich für die Region und die Menschen, die in ihr leben, einzusetzen - gerade in Frankfurt und seinen westlichen Stadtteilen, wo viele Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichsten Kulturkreisen zusammenleben.

Und deshalb war es für uns als Volksbank Höchst a.M. eG eine Selbstverständlichkeit, die Schirmherrschaft für die Jubiläumsaktivitäten der Pfadfinderschaft St. Georg zu übernehmen.

Ich wünsche dem Pfadfinderstamm weiterhin viel Kraft und Mut, um auch in Zukunft die pädagogische Arbeit an Kindern und Jugendlichen so lebendig und engagiert weiterführen zu können.

Ihr

Manfred Ruhs
Vorstandsvorsitzender der Volksbank Höchst a.M. eG

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Stamm Cherusker in Unterliederbach!

Wir danken euch sehr herzlich für die Einladung zu eurem 80-jährigen Jubiläum ein Grußwort in eurer Festschrift zu veröffentlichen. Im Namen der Bundesleitung und des gesamten Bundesvorstandes darf ich euch auf diesem Weg von ganzem Herzen unsere Glückwünsche zu diesem besonderen Anlass übermitteln und euch zugleich ebenso von Herzen alles Gute für eure weitere Zukunft wünschen.

Über 80 Jahre hin hat sich die DPSG zu einem Verband entwickelt, in dem sich die Wurzeln aus dem Pfadfindertum und dem Evangelium zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenfinden. Unsere konstanten und wachsenden Mitgliederzahlen zeigen auch in einer Zeit, in der sich junge Menschen schwerer tun, sich zu binden und langfristig für eine Idee einzusetzen, dass unsere Idee weiter trägt!

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wir nicht um unserer selbst Willen da. Baden-Powell gab uns einen Auftrag, dem wir bis heute folgen: „Verlasst die Welt ein wenig besser, als ihr sie vorgefunden habt“. Das alles gilt auch für euren Stamm, in dem ihr eine qualifizierte und engagierte Jugendarbeit seit 60 Jahren und immer noch betreibt. Das Eintreten für katholische und pfadfinderische Werte war damals wie heute mutig und wichtig.

Liebe Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover!

Ihr seid Mitglieder eines traditionsreichen Stammes, der mitten in der internationalen Pfadfinderbewegung steht. Durch eure Treffen, Unternehmungen, Abenteuer und internationalen Kontakte habt ihr die Möglichkeit für euch selbst Orientierung und Wegweisung zu finden, um euer eigenes Leben zunehmend selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Und ihr habt die Möglichkeit, für die Gestaltung eures eigenen Lebens Rückhalt zu finden in eurer Meute, eurem Trupp, eurer Runde, in eurem Stamm. Wir wünschen euch, den Kindern und Jugendlichen, von ganzem Herzen, dass ihr die Freude, die ihr in eurem Leben in diesem Stamm entdeckt habt, weitertragen könnt, und dass ihr auch in eurem weiteren Leben der Idee der Pfadfinderei tief verbunden bleibt.

Für alles das sagen wir euch ein herzliches „Danke!“- und wünschen euch auch weiter viele erfolgreiche Jahre.



Mit herzlichen Grüßen und Gut Pfad!
Für die Bundesleitung und den Bundesvorstand der DPSG

Kerstin Fuchs
Bundesvorsitzende



**Grußwort
zur Festschrift „80 Jahre DPSG-Pfadfinderstamm „Cherusker“
Frankfurt am Main – Unterliederbach**

*Liebe Leserinnen und Leser der Festschrift,
liebe Mitglieder des Stammes, liebe Gäste,*

in diesem Jahr feiert der Pfadfinderstamm „Cherusker“ der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Frankfurt/M.-Unterliederbach sein 80-jähriges Bestehen.

Der Stamm blickt zurück auf eine wechselvolle Geschichte. Er wurde im Jahr 1932 vor dem Hintergrund des heraufziehenden Nationalsozialismus, in Zeiten einer schweren wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Krise als kirchlicher Jugendverband in Unterliederbach gegründet. Trotz der sich rasant vollziehenden Veränderungen in unserer Gesellschaft haben die aus der Tradition des Gründers der Weltpfadfinderbewegung Lord Robert Baden-Powell of Gilwell auf der Basis der christlichen Botschaft entwickelten Leitlinien der DPSG nichts an Bedeutung verloren. Sie wurden in der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein zeitgemäß weiterentwickelt und bewähren sich in der Praxis.

Die Ziele der christlichen fundierten Pfadfinderarbeit, wie sie in den Leitlinien der DPSG formuliert sind, Leben in Hoffnung, Freiheit, Wahrheit und tätiger Solidarität, bilden auch heute die Grundlage der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Diese Zielsetzungen brauchen wir gerade in diesen Zeiten, in der sich unsere wirtschaftsdiaktierte Gesellschaft nicht nur zum Guten entwickelt, nötiger denn je. Auf der Basis dieser Leitlinien und der konkreten positiven Erfahrungen von „unmittelbarer“ Gemeinschaft in den Gruppen und bei Stammesveranstaltungen wie dem jährlichen Stammeslager kann es gelingen, die von den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern begleiteten Kinder und Jugendlichen zu einer verantwortlichen Lebensgestaltung zu führen, die geprägt ist von Selbstbewusstsein, sozialer Kompetenz, Friedfertigkeit und Toleranz.

Für den Stadtteil Frankfurt/M.-Unterliederbach leistet der Pfadfinderstamm in seiner vielfältigen Arbeit einen wertvollen sozialen Dienst und verkündet so auf seine eigene Weise die christliche Botschaft. Es ist schön, dass auch aus den Nachbarstadtteilen immer wieder Kinder und Jugendliche den Pfadfindern beitreten.

Der Vorstand und die Mitarbeitenden des Pfadfinderstammes dürfen sich in ihrer Arbeit auch in Zukunft der Unterstützung der Pfarrgemeinde St. Johannes Apostel, Unterliederbach und des Pastoralteams der Seelsorger des Pastoralen Raums Frankfurt/M.-Höchst sicher sein.

Wir danken allen, die die vergangenen 80 Jahre des Stammes aktiv mitgestaltet und prägten sowie allen, die diese Arbeit unterstützen.

Wir wünschen allen, die das Stammesjubiläum der DPSG Unterliederbach mitfeiern, schöne Begegnungen, Gottes Segen und Gut Pfad!

Yasemin Geiss,
Vorsitzende des Sachausschusses
Kinder- und Jugendarbeit St. Johannes Ap.

Michael Ickstadt
seelsorgliche Ansprechperson
Kinder- und Jugendarbeit St. Johannes Ap.

Grußwort des Ehrenvorsitzenden



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Stammes „Cherusker“
Liebe Mitglieder des Freundes- und Fördererkreises!
Liebe Gäste!

Dieser Tage feiern wir ein tolles Jubiläum, 80 Jahre DPSG-Arbeit in Unterliederbach, gleichzeitig wird unser Freundes- und Fördererkreis 35 Jahre alt.

Bedanken möchte ich mich nicht nur für das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement, sondern auch für die Freundschaft, die ich erfahren konnte in meiner fast 30jährigen Amtszeit als Stammesvorsitzender und in der 35jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Freundes- und Fördererkreises.

Wenn wir auf unserem schönen Pfadfindergelände unser Fest feiern, kommen die Gedanken. Vielleicht kann sich mancher erinnern, wie wir anfangen, dieses Gelände zu gestalten. Jeder Baum, jede Hecke wurde von uns gepflanzt, wir wollten unseren Kinder- und Jugendgruppen neben dem Pfadfinderhaus in der Peter-Bied-Straße einen Freiraum schaffen, in dem sie viele Ihrer Aktivitäten entwickeln können.

Aber ohne die Unterstützung der Stadt Frankfurt, der damaligen Hoechst AG, der Süwag, der InfraserV und der Volksbank Höchst wäre das Projekt „Pfadfindergelände“ nicht möglich gewesen, hier ein herzliches Dankeschön.

Am Jubiläum werden wir offiziell das neue Baumhaus in Betrieb nehmen, hier großen Dank an die Schüler der Philipp-Holzmann-Schule für den Bauentwurf, den Mitarbeitern und Schülern des Bildungswerkes Bau Hessen-Thüringen e.V. für die Bauausführung und der Stadt Frankfurt und der Fa. InfraserV bei der Hilfe der Finanzierung.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Besuchern der Veranstaltungen ein schönes Fest, für die weitere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen Gottes Segen.

Mit pfadf. Grüßen

(Karl Leo Schneeweis)

Ehrenvorsitzender des Stammes der Cherusker
Vorsitzender des Freundes- und Fördererkreises

Gedanken des Vorstands

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Gäste des 80 jährigen Jubiläums
des Pfadfinderstammes der
Cherusker,



die Aufgabe des Vorstandes ist es,
nach innen die Arbeit des Stammes zu organisieren und nach außen den Stamm zu
repräsentieren. Letzteres gehört zu den angenehmen Seiten dieser Position,
bekommt man doch viele Kontakte, Wertschätzung für die Arbeit, aber auch hilfreiche
Kritik zur Verbesserung derselben.

Die Organisation des Stammes ist jedoch die eigentliche und oft auch
schweißtreibende Arbeit, die sich im Verlauf der 80 Jahre seit Bestehen des
Stammes stark verändert hat. Gab es in den Anfangsjahren feste Bindungen der
Mitglieder an den Stamm über lange Zeiträume, klare Ziele und Wertvorstellungen,
so befinden wir uns 80 Jahre später in einer äußerst schnellleibigen Zeit, mit neuen
Kommunikationsmöglichkeiten und einem unüberschaubaren Angebot an Aktivitäten
für Kinder, die in Konkurrenz zu uns stehen, bei einer gleichzeitig immer größer
werdenden Orientierungslosigkeit.

Hier gegenzusteuern, Perspektiven und den Wert der pfadfinderischen Idee als
immer noch gültigen Gegenentwurf zur in weiten Teilen nur nach
Konkurrenzprinzipien organisierten Gesellschaft wach zu halten, ist unser erklärtes
Anliegen, für das wir einstehen und für das wir leben. Wir glauben fest daran, dass
die Gemeinschaft durch die Stärken Ihrer handelnden Mitglieder, die Anforderungen,
die an uns im Leben gestellt werden, besser bewältigen kann, als eine Gruppe auf
sich gestellter Einzelgänger.

Für diese Idee versuchen wir als Vorstand die notwendigen Rahmenbedingungen zu
schaffen, so dass die Gruppenleiter mit Ihrer umfassenden Erfahrung, ein fruchtbares
Arbeitsfeld vorfinden, auf dem sie den Kindern und Jugendlichen unseres Stammes,
wertvolles Rüstzeug für ihr Leben vermitteln können.

Wir denken, dass auf dieser Grundlage die Pfadfinderei auch für die nächsten 80
Jahre und darüber hinaus gerüstet ist, jungen Menschen ein positives Gefühl von
Gemeinschaft und Ihren Wert zu vermitteln.

Dank gilt all unseren Vorgängern, Vorbildern und Mitgliedern, die den Stamm in den
letzten 80 Jahren geprägt haben, durch die wir da sind, wo wir jetzt sind. Der
Rückblick kann mit Stolz erfolgen, der Blick in die Zukunft mit Zuversicht.

Der Vorstand wünscht allen Beteiligten ein ereignisreiches Jubiläumsjahr.

Fabio Roma

Klaus Berg

Andreas Duetsch

Wer gehört zu uns?

Es wird alle interessieren, zu Beginn des neuen Jahres zu wissen, wo überall im weiten Reich Stämme und Sippen unserer Pfadfinderschaft arbeiten. Es gibt kaum noch einen größeren Bezirk, wo nicht das St. Georgsbanner weht. Im fernen Ostpreußen, an der Wasserkante, in den bayrischen Alpen, im Thüringerland, an der Westgrenze, überall finden wir Stämme. Die folgende Aufzählung ist der amtliche Stand der Pfadfinderschaft vom **15. Januar 1932**. Wir weisen nochmals darauf hin, daß jeder Stamm der Reichsstelle gemeldet sein muß, um anerkannt zu sein. Die meisten Stämme sind in Landespfadfinderschaften, d. s. die Diözesen, organisiert und unterstehen dem Landesfeldmeister. Seine Aufgabe ist die Bildung der Führer, Pflege des Gemeinschaftslebens der Stämme (Lager, Fahrten, Kundgebungen, Führertreffen usw.) Die Stämme beziehen durch ihn die Bundesabzeichen und Jahresmarken. Der Landesfeldmeister unterschreibt die Pfadfinderausweise im Namen der Reichsleitung.

Limburg:

Frankfurt-H. Geis; Frankfurt-Hl. Kreuz; Frankfurt-Dom; Frankfurt-St. Ignatius; Frankfurt-Braunheim; **Frankfurt-Unterliederbach**; Frankfurt-Sossenheim; Frankfurt-West; Frankfurt-Praunheim; Frankfurt-Schwanheim; Langhecke. (11 Stämme).

Mainz:

Bingen; Birkenau; Darmstadt-U. 1. Fr.; Dieburg (2 Stämme); Erbach; Hirschheim; Mainz-St. Quintin; Münster; Urberach; Worms. (11 Stämme).

Quelle: Rundbrief DPSG Nr. 1-1932



Kath. Pfadfinder – 1933

Gründung des Pfadfinderstammes in Frankfurt-Unterliederbach 1932

Von der Gründungsphase und den danach folgenden Jahren bis zum Verbot durch die Nazis (ein Teil der Pfadfinder arbeitete dann weiter im Untergrund wie die Gruppe in der Domgemeinde) gibt es nur drei Dokumente:

1. Die öffentliche Bekanntmachung der Gründung des Stammes in Frankfurt-Unterliederbach im Verbandsrundbrief „St. Georgspfadfinder“, Heft 2 des Jahres 1932.
2. Ein schriftlicher Hinweis in den „D.J.K. Unterliederbach-Wanderberichten“ von Kaplan Keutner über eine Fahrt der Wölflinge in den Odenwald zusammen mit der Jungeschar der Gemeinde am Pfingstdienstag 1932 (das Original befindet sich im Besitz der Kath. Pfarrgemeinde Unterliederbach).
3. Das erste Stammesfoto, aufgenommen in Kirchhain im Jahre 1933 beim jährlichen Zeltlager der kath. Jugend Höchst/Unterliederbach. Auf diesem Foto ist auch der Diözesan-Jugendseelsorger Ferdinand Dirichs, der spätere Bischof, zu sehen.

KFS

Stammeschronik

deutsche pfadfinderschaft st. georg



DIE DEUTSCHE PFADFINDERSCHAFT ST. GEORG (DPSG), STAMM CHERUSKER
IN DER GEMEINDE ST. JOSEF, HÖCHST VON 1951 BIS 1971

Als Gliederung im Bund der Deutschen Katholischen Jugend und als Mitglied im Weltpfadfinderverband wurde der Stamm Cherusker der DPSG bereits 1932 in der Pfarrei St. Johannes, Unterliederbach gegründet.

Ab 1951 gehörten die Gruppen des Stammes zur Gemeinde St. Josef, Höchst. Die Mitglieder (damals nur Jungen; Koedukation gab es noch nicht) kamen nicht nur aus Höchst, sondern aus vielen umliegenden Pfarreien wie Unterliederbach, Sossenheim, Nied, Schwannheim, Sindlingen, Zeilshaus, etc. weil es dort keine eigenen Gruppen gab. Bereits 1960 war die Mitgliederzahl auf 180 angewachsen und der Stamm war einer der größten in der Bundesrepublik. Er bestand aus Gruppen der Wölflinge (7 - 10 Jahre), Jungpfadfinder (10 - 13 Jahre), Pfadfinder (14 - 17 Jahre), Rover und Gruppenleiter ab 18 Jahren. Leiter des Stammes waren in der Zeit der Zugehörigkeit zur Gemeinde St. Josef: Theo Buch, Heinz-Dieter Weiser, Günter Ashauer, Hans Walter Muth, Klaus Fronapfel und Hans-Joachim Schröder. Mit dem plötzlichen Unfalltod von H.J. Schröder 1971 ging die Jugendarbeit im Stamm kurze Zeit zurück bis Karl Leo Schneeweis im Jahre 1971/72 die Arbeit wieder intensivierte, sich aber, da die meisten Jugendlichen zu dieser Zeit aus Unterliederbach stammten, der Pfarrei St. Johannes in Unterliederbach wieder anschloß wo der Stamm Cherusker heute wie damals sehr lebendig und aktiv ist.

Die Jahre in Höchst gehörten für alle, die damals dazugehörten, zu den schönsten im Leben der Kinder und Jugendlichen. Es soll hier versucht werden einen Teil der Jugendarbeit von 1951 bis 1971 darzustellen. Was taten die Pfadfinder damals und wie lebten sie mit der Gemeinde?

Wesen und Grundlage dieser Jugendarbeit waren die Elemente der Pfadfinderbewegung wie u. a. Pfadfindergesetz, Versprechen, Probenordnung und System der Altersstufen, Dienst in der Gruppe und Gemeinde, Engagement für Benachteiligte, Lager und Fahrten.

Geprägt war das Leben in der Gruppe von Unternehmungen verschiedenster Art. Herausragende Schwerpunkte, die oft lange vorbereitet wurden und deren Durchführung den Einsatz jedes Einzelnen in der Gruppe erforderte, waren unter anderem:

- Aktion Flinke Hände, Flinke Füße. In jedem Jahr gab es ein anderes Motto. Durch bezahlte Arbeit halfen die Pfadfinder Projekte in der 3. Welt zu finanzieren, Erholungsstätten für Behinderte zu bauen, Ausländerkindern zu helfen, usw. Das Bild der Schuhe putzenden Pfadfinder auf dem Dalbergplatz ist allen noch gut in Erinnerung.
- Hilfe für alte und einsame Menschen insbesondere in der Weihnachtszeit. Die Pfadfinder betreuten ältere Gemeindeglieder oft monatlang durch Einkaufen, Vorlesen, Gartenarbeit, Geschenke am 11. Abend, etc.
- Teilnahme der Rover an der Gestaltung der Karwoche in einer Diasporagemeinde zusammen mit Rovern aus anderen Diözesen in mehreren Jahren.
- Bau einer großen Weihnachtskrippe für die Justinuskirche. Jedes Jahr Auf- und Abbau sowie Rahmengestaltung dieser Krippe.

Stammeschronik

deutsche pfadfinderschaft st. georg



- Abenteuerliche Sommerzeltlager von jeweils 2 Wochen der Jungpfadfinder und Pfadfinder im Elsaß/Frankreich (1956, 1958, 1961, 1967), Savoyen/Frankreich (1959), Pfälzer Wald (1957), Bayerischer Wald (1960), Insel Falster/Dänemark (1962, 1966), Dolomiten/Italien (1968), Allgäu (1963), Fränkische Schweiz (1965) etc. oft zusammen mit Pfadfindern anderer Länder wie Dänemark, Frankreich, England. Damals gab es noch kaum staatliche Zuschüsse für diese Lager. Alles wurde selbst bezahlt, Alles was in den 2 Wochen an Geräten und Werkzeugen, Zelten usw. gebraucht wurde, wurde alles im Rucksack oder Sippenkisten mit Bus oder Zug zum Lagerplatz transportiert. Zelte, Tische und Bänke sowie Öfen wurden von den Pfadfindern selbst aus Stämmen und Seilen gebaut. Es wurde immer selbst gekocht, nicht primitiv sondern mit Niveau und Können dank langer Vorbereitung.
- Wanderlager der Pfadfinder und Rover u. a. nach Korsika (1962), Bretagne (1965) und zu anderen Zielen.
- Teilnahme 1964 am Weltpfadfindertreffen in Marathon/Griechenland zusammen mit 40.000 Pfadfindern aus 130 Nationen.
- Wochenendfahrten aller Gruppen meist mit der Kohte (Feuerzelt) oder im Winter in Jugendherbergen in Abständen von 4 bis 6 Wochen.
- Mitwirkung an sportlichen und pfadfinderischen Wettkämpfen auf Stadt- und Diözesanebene.
- Teilnahme an Religiösen Gemeinschaftstagen (Wochenenden) auf Stadt- und Diözesanebene.
- Teilnahme an Gruppenleiterkursen auf Diözesan- und Bundesebene.
- Gestaltung einer Ausstellung und anderer Aktivitäten aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Stammes 1958 nach dem Krieg.
- Bildung eines Kabarets "Die Leuchtkäfer" durch die Rover.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Pfadfinderarbeit war die religiöse Erziehung in den Gruppen. Der jeweilige Kaplan war Stammeskurat und leitete zusammen mit dem Stammesführer die Arbeit der Gruppen im Stamm/Gemeinde.

Zum religiösen Engagement gehörte nicht nur, daß man ministrieren konnte sondern auf die Teilnahme und Gestaltung von Jugendgottesdiensten (Vorbeter), Jugendpredigt, Jugendkomplet, Fronleichnamsprozession. Teil der Anforderungen in der Probenordnung der Pfadfinder aller Altersstufen war die Kenntnis religiöser Zusammenhänge, die Beschäftigung mit Glaubensfragen und der Besuch von religiösen Gemeinschaftstagen/Einkehrtagen. Ohne diese Voraussetzungen und Forderungen auf anderen Gebieten konnte keiner dem Verband angehören und Pfadfinder werden. Das war zwar hart, war aber durchaus zu leisten weil die Forderungen dem jeweiligen Alter angepaßt waren und die Gruppe sich gemeinsam auf ihre Aufgaben vorbereitete. Keiner stand allein.

Die Pfadfinder unseres Stammes waren auch dank der Aufgeschlossenheit der Geistlichen in der Gemeinde meist offen für neue Wege in der Gottesdienstgestaltung, sei es die äußere Form der Gottesdienste draußen im Lager, auf einem Berggipfel oder in einer Burg, seien es die neuen modernen Lieder der "Jazzmesse" die damals aufkamen und die von Kindern und Jugendlichen begeistert mit eigenen Musik- und Rhythmusinstrumenten begleitet wurden.

Engagement in der Gemeinde bestand u. a. auch darin, daß die beiden Stammesführer Hans Walter Muth und Hans Joachim Schröder dem Pfarrgemeinderat angehörten. Die Pfadfinder von damals setzen diese Aufgabe heute fort.

Die verantwortlichen Leiter der höchsten Pfadfindergruppen engagierten sich auch in der Diözese. Theo Buch und Günter Ashauer arbeiteten über Jahre als Diözesanvorsitzende in der Leitung des Verbandes. Hans Walter Muth war 8 Jahre lang der erste hauptamtliche Referent beim Bischöflichen Jugendamt für die Pfadfinder in der Diözese Limburg. Zu seinen Aufgaben gehörte die Organisation von Diözesanlagern, Gruppenleiterausbildung, Aufbau und Unterstützung der Stämme, Finanz- und Verwaltungsaufgaben.

Was taten nun so die Wöllinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover, wenn sich der Trupp, die Sippe oder Runde oft mehrmals in der Woche im Pfarrheim oder im Pfadfinderheim in der Königsteiner Straße traf? Hier einige Beispiele:

- Singen und neue Lieder auch in anderen Sprachen lernen und mit Instrumenten begleiten,
- Vorbereitung von Lagern und Fahrten mit interessanten Schwerpunkten wie Lagertechnik, Kochen, Sportwettkämpfe, Abenteuerspiele, Naturschutz
- Feste vorbereiten und feiern,
- Elternabende vorbereiten und gestalten mit Dias, Liedern, Spielen, Quiz, Tänzen, Bewirtung selbstzubereitet,
- Neue Techniken üben wie Fotografieren, Tonband, Mosaik, etc.,
- Basteln und bauen. z. B. Zelte besalen, Hampelmänner für Bazar,
- Kochen lernen, Zeltaufbau lernen, Naturstreifen, Stadtgeländespiel,
- Gottesdienste vorbereiten,
- Dias vom Sommerlager vertonen,
- Pfadfinderheim renovieren,
- Spiele im Heim und draußen,
- Besuche und Besichtigungen von Flugplatz, Polizei, Feuerwehr, Moschee, Kirchen, Zoo, Museen, etc.,
- Thematische Unternehmen vorbereiten und durchführen wie z. B. Befassen mit Indianern: Tänze einstudieren, Märchen spielen, Kleidung herstellen, etc.

Eine solche Jugendarbeit in ihrer ganzen Lebendigkeit und Freude war nur möglich in einer bestimmten Ordnung, wie sie die Pfadfinderbewegung voraus. Mehrere kleine Gruppen mit eigenen verantwortlichen Sprechern, die in der größeren Gruppe, dem Trupp zusammen mit anderen Sippen im edlen Wettstreit lag, geleitet von erwachsenen Gruppenleiterteams, die entsprechend ausgebildet waren und sich auf Jahre hinaus neben ihrem Beruf oder Studium engagierten zusammen mit dem Kurat, als dem Priester in der Gemeinde. Die Gruppenleiter hatten zudem einen guten Kontakt zu allen Eltern ihrer Gruppe, die regelmäßig persönlich besucht wurden.

Jeder einzelne Junge lernte im Spiel einen kleinen Teil der Verantwortung seinem Alter und seiner Begabung gemäß in der Gemeinschaft zu tragen.

Und wichtig war: Es sollte Spaß machen. Man wurde gefordert aber es machte Freude. Dienst für andere zu leisten aber auch selbst unvergessliche Erlebnisse für sich zu haben war die richtige Mischung. Die Freunde in der Gruppe halfen dabei und die Freundschaften von damals bestehen zum Teil heute noch wo die Kinder der ehemaligen Pfadfinder schon selbst wieder dabei sind.

Hans Walter Muth

Stammeschronik 1970 - 2002
(zusammengestellt von Karl Leo Schneeweis)

Vorwort:

Ab 1970 gibt es eine komplette Aktenlage im Stamm. Die Unterlagen sind so umfangreich, dass hier nur die wichtigsten Ereignisse beschrieben werden. Für Interessenten sei gesagt, es sind auch noch alle Fahrtenbelege der letzten 32 Jahre vorhanden, darunter die Unterlagen der Fahrten nach Ägypten, Dänemark, England, Isle of Man, Frankreich, Italien, Kanada, Tschech. Republik und Österreich.

Als ich nach meiner Rückkehr vom Studium im Jahre 1970 nach Frankfurt kam, sprach mich der damalige Stammesvorsitzende Joachim Schröder an, ob ich nicht wieder aktiv in der Jugendarbeit werden wollte. Im Stamm gab es noch eine Gruppe mit 9 Mitgliedern. Ich sagte zu, ohne zu wissen, dass aus dieser Zusage eine fast 30jährige Tätigkeit als Stammesvorsitzender folgte.

Die Gruppenstunde fand in einem Raum der kath. Gemeinde St. Josef am Andreasplatz in Höchst statt. Wegen dringender Bauarbeiten erhielten die Pfadfinder im Januar 1971 Ersatzräume in der Liegenschaft Melchiorstraße 15; die Zusage für diese Räume beinhaltete aber gleichzeitig eine Befristung, die Kath. Gemeinde wollte das Gebäude 1974 durch einen Neubau ersetzen. Ab 1974 arbeitet der Stamm der Cherusker in Unterliederbach im Kath. Gemeindehaus und ab 1977 zusätzlich in einem städt. Gebäude in der Peter-Bied-Straße 55.

Schnell stieg die Zahl der Mitglieder, der Stamm wurde wieder auf der Diözesanversammlung im März 1976 stimmberechtigt.

Neben dem Aufbau der Gruppen und der Gewinnung vieler neuer Mitarbeiter öffnete sich der Stamm nach außen. Schon im April 1971 beteiligten sich die Unterliederbacher St. Georgspfadfinder an der deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche, es begann eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Boy Scouts of America aus Unterliederbach. Diese Zusammenarbeit mit den Amerikanern führte dazu, dass in den folgenden Jahren die Soldaten der Mc-Nair-Kaserne öfters Transporte für die deutschen Pfadfinder durchführten (Höhepunkt war die Unterstützung des intern. Lagers im Jahre 1979 mit 500 Teilnehmern aus den Partnerstädten Birmingham, Frankfurt, Lyon und Mailand unter der Leitung des Stammes der Cherusker). Selbstverständlich war auch die Teilnahme an den deutsch-amerikan. Volksmärschen und die Teilnahme am Fall-Camporee auf dem Frankfurter Flughafen, auf dem die Unterliederbacher von 7 Wettbewerben im Wettstreit gegen amerikan. Pfadfindergruppen aus ganz Europa 6 Titel und einen zweiten Platz gewannen.

Neben der vielen Fahrten der einzelnen Gruppen gab es immer wieder gemeinsame Stammesaktivitäten: 1972 wurde das 1. Stammeslager in Molsberg im Westerwald durchgeführt mit jährlicher Fortsetzung, Stammesfeste und gemeinsame Adventsfeiern stärkten das Gemeinschaftsgefühl. Aus- und Weiterbildung der Gruppenleiter stellten einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit da. In den Stammesunterlagen wird von vielen Workshops berichtet, im Jahre 1981 gab es z.Bsp. 6 Ausbildungsveranstaltungen an insgesamt 8 Tagen. Jährlich wird seit 1991 ein Arbeitswochenende für die Leiter, Elternvertreter und Roversprecher durchgeführt mit verschiedenen inhaltl. Themen. Die Einbindung in die Kath. Gemeinde wurde u.a. mit der Zusammenarbeit mit den Seelsorgern und den Aktivitäten im Gemeindeleben sichergestellt. Pfr. Richard Weiler betreute den Stamm in den Jahren 1974 bis 1976, zum Kurat wurden gewählt 1977 Pfr. Helmut Neumann, 1990 Pfr. Werner Meuer und 2000 Pastoralreferent Michael Ickstadt.

Gerne erinnere ich mich an die Gemeindefeste in der Sport- und Kulturhalle in Unterliederbach und im Bikuz, an denen die Pfadfinder einen maßgeblichen Teil des Programms gestalteten. Gottesdienste in der Johanniskirche mit Versprechensfeiern sowie mitgestaltete Jugendgottesdienste bis auf den heutigen Tag zeugen vom Engagement der Pfadfinder.

Eine große Ausstellung zusammen mit den amerik. Pfadfindern im Jahre 1977 im Rahmen der Aktion Partner sowie eine große Fotoausstellung über die Pfadfinderaktivitäten in Unterliederbach im Jahre 1994 nenne ich als Beispiele für die Darstellung nach außen; dazu gehörte eine intensive Pressearbeit.

Interessant war das Bemühen, mehr Aktivitäten auf der kulturellen Ebene zu entwickeln; neben mehreren Theaterbesuchen wurde 1977 eine Laienspielgruppe unter der Leitung von Frau Pohle

Stammeschronik



gegründet; diese Gruppe erfreute den Stamm mit ihren Aufführungen in den Jahren 77- 79.
Von 1983 bis 1993 gab es den Pfadfinderclub im Pfadfinderhaus. An jedem Freitag trafen sich am Abend Pfadfinder, Eltern und Mitglieder des Freundes- und Förderkreises zwanglos bei Spielen, Gesprächen, Musik und Filmvorführungen, manchmal gab es auch ein kleines Abendessen. Die Idee des Clubs scheiterte schließlich an den unterschiedlichen Vorstellungen der einzelnen Altersstufen.
In den Jahren 78 - 80 betreuen wir die Kellheimer Pfadfinder beim Aufbau eines eigenen Stammes mit großem Erfolg; das gemeinsame Arbeiten und auch die gemeinsamen Fahrten machten allen Teilnehmern nicht nur viel Spaß, es war der Anfang einer Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus.
Groß war die Resonanz in den einzelnen Gruppen, wenn es um die Unterstützung von Projekten in anderen Ländern ging. So wurden z.Bsp. gespendet 1980 DM 1486,- für die Erdbebenopfer in Italien, 1985 DM 2002,- für die hungernden Menschen in Äthiopien, 1987 DM 760,- für ein Krankenhaus in Molina/Chile und 1999 DM 3020,- für die musikal. Erziehung der Müßkinder in Kairo (Kauf einer elektron. Orgel).
In Frankfurt-Untertulbach sind die Pfadfinder mit ihrer Arbeit sehr bekannt. Sie nehmen teil an vielen Aktivitäten (Bsp. Bürgerfest seit 1982, 1200-Jahresfeier mit zwei eigenen Festwagen und einer großen Fußgruppe, Kerb 1982-1992, verschiedene Vereinsjubiläen, Stadteilarbeitskreis und im Vereinsring); im Jan. 2000 wird unter Leitung von Jörg Lorenz ein Schaufenster des Kaufhauses Hertie in Höchst gestaltet und die Pfadfinderarbeit dargestellt.
Im Jahre 2000 erfolgte eine neue Aufgabenstellung im Stamm, ich legte das Amt des Stammesvorsitzenden in jüngere Hände.
Ein herzliches Dankeschön gilt all meinen vielen Stellvertretern: Winfried Albers †, Hans-Peter Burggraf, Hans-Peter Krieger, Rolf Farys, Dr. Rudolf Grell, Uwe Stern, Ralf Budschus, Ursula Enke, Heinrich Mehler, Thorsten Morawitz und Andrea Traband.

Schließen möchte ich diese Zusammenstellung mit dem Protokollauszug einer Gruppenstunde vom 3.2.75, in der nach einer längeren Diskussion über die Pfadfindergesetze folgende modernere Formulierungen erarbeitet wurden:

- Der Pfadfinder ist zuverlässig und handelt glaubwürdig.
- Der Pfadfinder zeigt Engagement in Staat, Gesellschaft und Kirche.
- Der Pfadfinder ist hilfsbereit.
- Der Pfadfinder ist höflich, tolerant und verhält sich partnerschaftlich.
- Der Pfadfinder zeigt sich umweltbewußt.
- Der Pfadfinder gehorcht aus freiem Willen und ordnet sich freiwillig unter.
- Der Pfadfinder ist nicht verschwenderisch.

Stammeschronik



Zusammenstellung einiger Gruppen- und Stammesfahrten der letzten 20 Jahre:

1992, Sommerlager Jupfis & Pfadis am Bodensee (Markdorf/Meersburg/Konstanz)
1993, Sommerlager Jupfis & Pfadis im Saarland (Große Saarschleife bei Merzig)
1994, Sommerlager Pfadis auf dem IJsselmeer in Holland (Segeltörn IJsselmeer- Nordsee)
1995, Sommerlager der Pfadis in England (Blackwell Court) und Wales (Pen-y-bont-fawr)
1996, Sommerlager der Rover I & II in Kanada (Toronto, Scout-Centre Haliburton, Algonquin)
1997, Ägyptenreise der Rover I & II an Ostern (Kairo & Luxor)
1998, Sommerlager der Rover II in Tschechien
1999, Sommerlager der Rover I in Kanada (Toronto, Haliburton, NP Algonquin, Niagarafälle)
2000, Sommerlager der Rover I in Polen (Danzig, Gdingen)
2001, Abschluss-Sommerlager der Rover I auf Korsika (Bastia & Corte)
2001, Sommerlager der Pfadis in Frankreich (Lacanau)
2002, Stammes-Jubiläumslager in der Rhön
2003, Sommerlager der Pfadis auf Korsika (Bastia & Corte)
2004, Sommerlager der Pfadis & Rover in Frankreich (Lacanau & Biarritz Int. Pfadfinderlager) 2005.
2006, Fahrt nach Lacanau, Gruppensprecherschulung
2007, DSL Sommerlager in Naesbycentret/Dänemark
2008, Stammessommerlager bei Füssen am Förggensee
2009, Teilnahme an der 72 Stunden Aktion der DPSG
2009, Stammessommerlager in Plön/Schleswig Holstein
2010, Stammeslager in Molsberg
2011, Pilgerreise der Rover auf dem Jakobsweg
2011, Stammeslager Brexbachtal
2012, Jubiläumstammeslager Bockholm/Ostsee

Die Arbeit der letzten 10 Jahre

Ist geprägt von der Definition der eigenen Position in einer sich immer schneller verändernden Welt. Die atemlose Technisierung unserer Umwelt sowie das gleichzeitige Entstehen eines immer unüberschaubaren Angebots an Informations- und Aktionsmöglichkeiten zwingt uns zur Entwicklung eines eigenen klaren Profils und der Fähigkeit, unsere Ideen und Qualitäten attraktiv anzubieten.

So war es auch nicht verwunderlich, dass in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends in der Stammesleitung ein Generationenwechsel erfolgte, der nicht ohne Spannungen und Reibungen für den gesamten Stamm verlief. In der Folge gab es eine längere Zeit der Neuorientierung und des Versuchs, sich mit neuen Ideen neu zu positionieren. Alte Gewohnheiten und Traditionen wurden in Frage gestellt und Versuche unternommen, mit veränderten Methoden und Ideen, unsere pfadfinderische Arbeit anders zu gestalten. Dies war nicht immer von Erfolg gekrönt und es wurde viel Lehrgeld bezahlt, legte jedoch die Basis für die jetzt herrschende Sichtweise, mit aktuellen Herausforderungen umzugehen.

Aber auch von außen wurden wir mit durchaus existentiell zu nennenden Problemen konfrontiert. Erinnerung sei an das Jahr 2005, wo es auf Messers Schneide stand, dass wir unser Klubhaus hätten verlieren können. Nur durch das konsequente gemeinsame Eintreten des gesamten Stammes, der Eltern und von Karl Leo Schneeweis konnte in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Ortsbeirat, eine Lösung für die Zukunft gefunden werden.

Die Arbeit der letzten Jahre wiederum, ist von dem Umstand geprägt, dass Zeit eines der kostbarsten Güter geworden ist. Es mangelt an Gruppenleitern und Möglichkeiten, sich intensiv zu engagieren, konkurrieren mit anderen Lebensanforderungen, wie Arbeit, Familie und Freizeit. Hier für alle ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter des Stammes ein solides Fundament anbieten zu können, ist eine der wesentlichen aktuellen Aufgaben im Stamm.

Stammeschronik



Darüber hinaus gibt es im Jahreslauf natürlich einige Naturkonstanten. Der Stamm beteiligt sich an Aktionen der Gemeinde (Friedenslicht, und Gottesdienste) und an solchen der Stadtteile (Bürgerfest und Weihnachtsmarkt). Die einzelnen Gruppen haben vielfältige kleinere Projekte durchgeführt (Backen im Krankenhaus, Geschenkekiste, Jugendsammelwoche,...). Desweiteren gibt es stets eine Beteiligung an Aktionen, die von Bezirksebene oder Bundesebene aus organisiert werden (72-Stunden-Aktion, Jahresaktion, Stufentreffen,...).

Ein Schwerpunkt der Stammesarbeit ist die Aus- und Weiterbildung aller Aktiven. Hierzu zählt die Unterstützung der angehenden Gruppenleiter in ihrer Ausbildung und ein regelmäßiges Angebot an alle Aktiven des Stammes auf einem Leiterwochenende, die Arbeit des vergangenen Jahres zu reflektieren und das neue Jahr in Ruhe zu planen sowie thematisch an einem stammesrelevanten Thema zu arbeiten.

Der Stamm wäre nicht da, wo er jetzt ist, ohne die herausragende Arbeit derer, die Verantwortung übernehmen und für eine gewisse Zeit ihre eigenen Interessen denen des Stammes unterordnen. Es wäre unfair an dieser Stelle nur einige Namen der vergangenen Stammesvorstände zu nennen. Die Gruppe derer, denen Dank gebührt, würde den zur Verfügung stehenden Platz sprengen. Es sind zu aller erst alle Gruppenleiter, die durch ihre Arbeit erst den Stamm lebendig werden lassen. Natürlich gebührt den Vorständen inklusive Kurat und Kassenwart Dank, die die Grundlage der Stammesarbeit leisten. Den aktiven Eltern kommt eine immer größere Bedeutung zu. Auch ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Last, but not least hat dieser Stamm eine Besonderheit, nämlich den Freundes- und Fördererkreis, der durch die Pflege des Grundstücks maßgeblichen Anteil an der Attraktivität des Stammes hat. Auch hier sei allen Beteiligten für ihre teilweise vieljährige Tätigkeit gedankt.



Erinnerungen eines alten Hasen



Erinnerungen eines alten Hasen

Zu schildere hier die Zeit, wie ich sie erlebt habe. Daher man die fremden Begriffe.

Auch die Jugendarbeit im Stamm Unterliederbach ist nicht denkbar ohne den Hinweis auf den Gründer der Pfadfinderbewegung, den Engländer Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, Lord of Eilwell, der diese Bewegung 1907 ins Leben rief. Heute gibt es ca. 37 Millionen Pfadfinder in fast allen 195 Ländern der Erde außer China (VR), Nord-Korea, Burma, Laos und Kuba. Juden, Christen, Muslime, Buddhisten, Hindus können unabhängig von ihrer Religion Mitglied sein.

Der Grundgedanke, das Ziel Baden-Powell's war der Traum von einer besseren Welt in Frieden und Freiheit aller Völker. Die Jugend der Welt sollte Werte wie die Verständigung untereinander, die gegenseitige Achtung, die Menschenrechte usw. üben und weitertragen, um die Welt ein wenig besser zu machen.

Die wesentlichen Elemente der pfadfinderischen Methode waren Versprechen, Gesetz, Probeordnung, System der Stufen: Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Georgsritter/Köner. Allen gemeinsam war die Kluft als äußeres Zeichen der Solidarität und Zusammengehörigkeit. Das Zeichen/Symbol aller Pfadfinder ist die Lilie in unterschiedlichen Formen. Die einzelnen Stufen unterscheiden sich in der Farbe der Halstücher und Abzeichen. Es gab Leistungsabzeichen und bescheidene Rangabzeichen.

- 2 -

wölflinge waren in Rudel gegliedert (mehrere Rudel bilden die Meute. Diese wurde geleitet (meist) von einer jungen Frau (Atkela). Spielzeuge war u.a. das Dschungelbuch von Rudyard Kipling. Jungpfadfinder und Pfadfinder gliederten sich in Sippen (6-8 Jungen), geleitet von einem Kormitt. Mehrere Sippen bildeten den Trupp. Leiter war der Truppfeldmeister und sein Team. Rover gliederten sich in Roverrudel mit dem Rudelleiter. Alles zusammen bildete den Stamm.

Die Gruppenleiter waren junge Erwachsene. Es gab Trupp-, Stammes-, Gau/Bezirks-, Landes/Diözesan- und Bundes-Feldmeister. Die Leiter mußten Kurse besuchen, um für ihre Aufgaben befähigt zu sein.

Nach der Feldmeister-Ausbildung gab es als höchste Ausbildungs- und Qualifikations-Stufe das Woodbadge, was international gültig war. Um es zu erlangen waren 3 Bedingungen zu erfüllen: 1. Besuch eines 1-wöchigen Lehrgangs, 2. Nachweis praktischer Pfadfinderverarbeit über längere Zeit als Leiter, 3. Examensarbeit über ein selbstgewähltes Thema. Erneuerung erfolgte durch die Bundesleitung.

Es gab weitere Elemente, die das Leben der Pfadfinder bestimmten. Da gab es zunächst die Kluft, bestehend aus Hemd mit Abzeichen, Halstuch, einheitliche Hose. Der Wahlspruch aller Pfadfinder der Welt ist 'Allzeit bereit'. Banner und Wimpel

- 3 -

gehörten ebenfalls dazu. Man gab und gibt sich in bestimmter Weise stets die linke Hand. Zum Gruß mit der rechten Hand hob man diese. Die 3 mittleren Finger zeigten nach oben (3 Teile des Versprechens), der Daumen lag über dem kleinen Finger (d.h. der Starke schützt den Schwachen). Der Gruß lautete 'Jut Pfad!'. Die Probenordnung der einzelnen Stufen war jeweils dem Alter angepasst und beinhaltete u.a. folgende Bereiche: Religiöse Praxis (z.B. Ministrieren), Pfadfinderische Techniken (Lagerbau, Kochen, usw.), A. Hilfe, Umweltschutz, soziale Dienste, Kenntnis der Heimat, Geschichte des Pfadfindertums. Etwas, was nirgendwo geschrieben steht, was aber im Bewußtsein aller Pfadfinder der Welt und sogar in der Öffentlichkeit gegenwärtig ist, ist die freiwillige Verpflichtung, jeden Tag eine gute Tat zu tun.

Ich selbst kam 1949 zum Stamm Cherusker und legte 1950 mein Versprechen ab.

Meine Vorbilder und Gruppenleiter waren Theo Buch, Wulfried Lappas und Heinz Becker. Diese hatten nach dem 2. Weltkrieg den Stamm neu gegründet und die ersten Gruppen/Sippen aufgebaut. Theo und Wulfried (Wita) waren keine Romantiker, sondern mit ihren 17 und 18 Jahren schon Persönlichkeiten, die eine qualifizierte Jugendarbeit verwirklichen konnten. Sie nahmen später verantwortliche Stellen in Staat, Kirche, Familie u. Gesellschaft ein.

-4-

Memo liegt in Süd-Frankreich begraben. Wulfried starb 2010 und sein Grab ist in Ökristel. Die Pfadfindervilie schmückt beide Gräber.

Ich bin ihnen und vielen anderen Pfadfindervereinen heute sehr dankbar für die Zeit im Stamm Cherusker, für die Pfadfinderei, die mein Leben prägte und mir meine Familie gab. z.B. lernte ich meine Frau im Stamm kennen. Sie war damals die Leiterin von z.T. 2 Wölflings-Heuten gleichzeitig.

Viele Freundschaften mit den Jungen, die damals in meinen Gruppen waren, bestehen heute noch. Einer meiner damaligen Jungpfadfinder wurde Flugzeugkonstrukteur und verunglückte mit seinem Segelflugzeug bei schlechtem Wetter vor wenigen Wochen in den Schweizer Alpen. Zum Zeitpunkt wo ich dies schreibe (3. Juni 2012) wurde er noch nicht gefunden.

Höhepunkte meines persönlichen Pfadfinderebens waren die vielen Sommerlager, die ich leitete, teils allein, teils mit meinem Team zusammen mit französischen, dänischen und englischen Pfadfindern. Mittelpunkt jedes Lagers war das Miteinander mit den Bauern und der Natur. Es waren die zahlreichen Wochenendfahrten mit meinen Gruppen mit den kühlen (6-8 pro Jahr) Pfingstlagern, Landeslagern, viele soziale Aktionen wie z.B. "Flinke Hände, flinke Füße". Ganz besonders froh bin ich darüber, daß ich die Weltpfadfindertreffen Jamboree's

-5-

1955 in Canada (allein) und das Jamboree in Griechenland 1963 mit meinem Pfadfindertrupp erleben konnte. Dazu hier mal einige Streiflichter:

Canada. Da nur 1 Vertreter der Diözese Limburg offiziell mitfahren konnte, die Kontingente waren begrenzt, ich aber unbedingt hinwollte, meldete ich mich an, mußte aber selbst sehen wie ich hinkam. Also fuhr ich mit dem Zug nach Bremerhaven und von da mit dem Schiff über den Atlantik. Die Überfahrt dauerte 10 Tage hin, 10 Tage zurück und 10 Tage dauerte das Jamboree in Niagara on the Lake. Zusammen mit 30.000 Pfadfindern aus 45 Nationen erlebte ich ein unglaubliches Abenteuer einer Weltgemeinschaft. Neben zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen war ein wichtiger Nebeneffekt da, der Spaß machte. Man tauschte nicht nur Abzeichen, sondern auch z.B. deutsche Lederhosen (sehr gefragt) gegen Schlagenhäute, arabische Kopftücher, indianische Mokassins und andere Dinge. Nach dem Jamboree hatte ich noch etwas Zeit bis mein Schiff ging und so trampelte ich noch ein bisschen durch Canada und streifte durch die Grandäler. Das war aber mühsam und gefährlich, denn etwa gegen einen Bären half mir mein Fuchswessert nicht wenig. Also zurück zur Küste und aufs Schiff. So war ich denn nach mehr als einem Monat wieder zu Hause.

Griechenland - Sonderzug nach Brindisi (Italien) u. weiter mit dem Schiff zum Lagerplatz in der Bucht von Marathon. 40.000 Pfadfinder aus über 100

- 6 -

Nationen waren zusammen, wir hatten unbeschreiblich schöne Erlebnisse. Neben den zahlreichen Veranstaltungen und Treffen in den Unterlagern, den Gottesdienstengaben es auch ein Vorbeifilieren an König Paul v. Griechenland. Sein Sohn, der spätere König Konstantin nahm im Pfadfinderkluft am Lager teil.

So könnte ich noch unendlich viel erzählen aber es reicht erst mal.

Köge zum Schluß meines kleinen Streifzuges der Text des Pfadfinderversprechens stehen, wie es damals formuliert war und wie es Millionen von Pfadfindern in der ganzen Welt den Gegebenheiten ihrer Nation oder Religion entsprechend ablegen. Ich habe bis heute versucht es zu halten, 62 Jahre lang!

Ich verspreche bei meiner Ehre, daß ich mit der Gnade Gottes mein Bestes tun will Gott, der Kirche und dem Vaterland treu zu dienen, jederzeit und allen Menschen zu helfen und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen.

Hans Walter Muth
 (Hauhu)



Ab 1995 bis 2005 war ich Seelsorger des Stammes, einige Jahre davon war ich auch ganz offiziell als Kurat zusammen mit Andrea (Traband) und Jörg (Lorenz) Mitglied im Stammesvorstand. Mich hat es immer wieder beeindruckt, mit wie viel Herzblut sich die weitaus meisten Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und die anderen Mitarbeiter für die Kinder und Jugendlichen im Stamm und auch für den Stamm selber einsetzten. Klar gab es da auch mal heftige interne Auseinandersetzungen, und trotzdem hatte ich bei vielen, mit denen ich zusammenarbeiten konnte, das Gefühl: Die Leitlinien der

DPSG sind für sie keine leeren Floskeln, sie haben sie ernst genommen und weitervermittelt.

Besonders freut mich aktuell, dass Ihr jedes Jahr an der „Friedenslichtaktion“ an Weihnachten teilnehmt und das Friedenslicht aus Betlehem in die Pfarrkirchen nach Unterliederbach und Sossenheim bringt.

Ja, und obwohl Eure Arbeit in den derzeitigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ja nicht gerade leicht ist, wünsche ich Euch trotzdem eine gute Zukunft, immer gute neue Ideen (typisch für Pfadfinder!), Gottes Segen und „Gut Pfad“!

Michael (Ickstadt)



Liebe Cherusker, zum Stammesjubiläum wünsche ich Euch alles Gute. Ich denke immer noch an die schönen Tage, Fahrten und Erlebnisse, die ich mit dem Stamm hatte, zurück. Für die Zukunft wünsche ich Euch allen ebenso reiche Erfahrungen und allzeit "Gut Pfad".

T. Morawitz - Fozzi

Andrea Traband (Omi)

Da ich schon als Wölfling ca.1976 angefangen habe und nach Durchlaufen der einzelnen Stufen Gruppenleiterin und im Vorstand war, könnte ich seitenweise über verschiedene tolle und auch mal weniger gelungene Aktionen berichten. Genau das möchte ich aber nicht!

Das Wichtigste ist die Gemeinschaft und Teamarbeit der einzelnen Stufen und auch der Leitungsteams, dann können in den Stufen und im Stamm tolle Aktionen durchgeführt werden. Natürlich kommt es auch aus verschiedenen Gründen immer mal wieder zu Diskussionen oder auch Streitigkeiten, denn keiner ist perfekt, dann ist es wichtig, fair zu bleiben und zu überlegen, wie eine Lösung gefunden werden kann. Das macht für mich Gruppe aus.

Der Vorstand und die Gruppenleiter/innen haben gerade heute, bei den immer vielfältiger werdenden Angeboten keine leichte Aufgabe, auch junge Gruppenleiter zu finden, die bereit sind, ehrenamtlich viel Zeit für die Gruppenarbeit zu investieren.

Den derzeitigen Mitgliedern des Vorstandes und den Gruppenleiter/innen wünsche ich weiterhin gute Ideen und einen Stamm der vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, das Pfadfinderleben kennenzulernen.

Ich persönlich möchte für die schöne Zeit bei den Pfadfindern danken, dieser Dank gilt all' denjenigen, die mich auf dem Weg bei den Pfadfindern begleitet haben, ob Gruppenkinder, Leiter oder Mitglieder des Vorstandes.

In diesem Sinne Gut Pfad

Andrea (Omi)



Die Wölflinge

Wir sind die Kleinsten im Stamm.

Unsere Gruppenstunde findet jeden Dienstag von 17.00 Uhr – 18.30 Uhr statt, in der wir uns treffen und jede Menge Spaß haben.

Für uns steht an erster Stelle Spiel, Spaß und Action. Unsere Gruppe besteht zurzeit aus 6 kleinen Kindern im Alter zwischen 7 – 10 Jahren und 2 Leitern.

Mitte Mai begaben wir uns auf große Fahrt und verbrachten drei tolle Tage mit unseren zwei Leitern, mit denen wir viel gespielt haben, ein Banner hergestellt und besonders erwähnenswert war unsere Nachtwanderung.

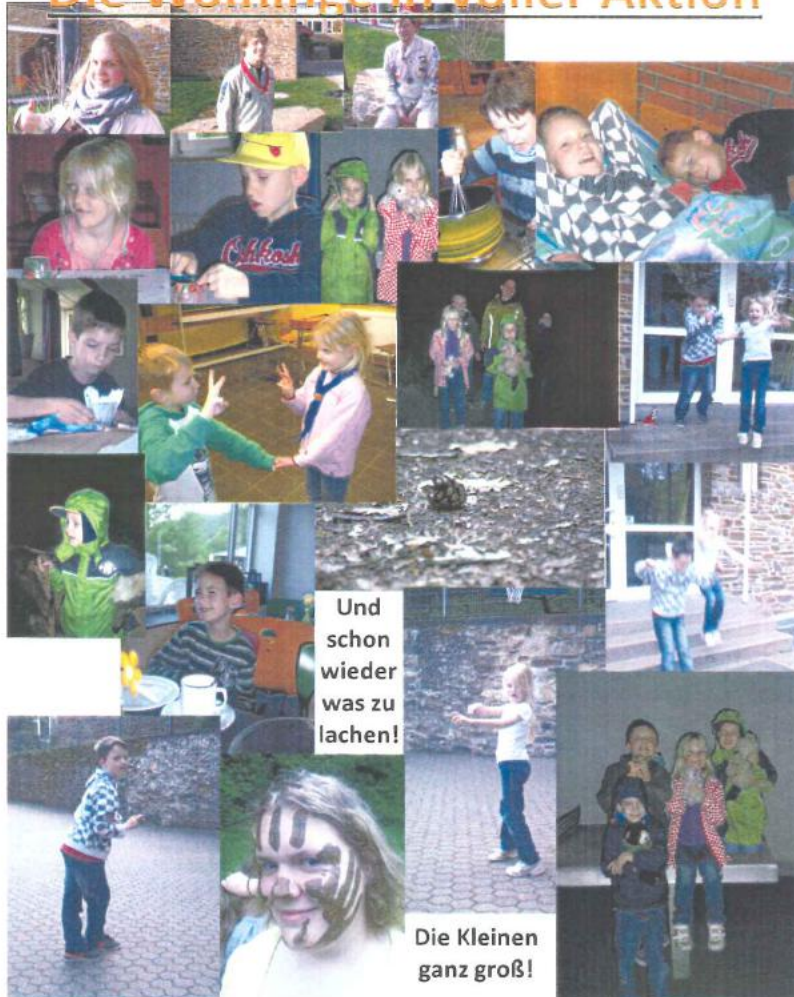
Zur Nachtdämmerung trafen wir uns mit unseren Kuschtieren und begaben uns voller Mut in den dunklen Wald. Abends fielen wir alle schließlich müde und erschöpft in unsere Bettchen.

Für unser 80 jähriges Jubel haben wir mit viel Schweiß, Ehrgeiz und vor allem Kraft einen Barfußpfad hergestellt.

Wenn euch nun die Neugier gepackt hat, kommt doch einfach mal vorbei und schaut es euch an!

Gut Pfad und viel Wölflingsgeheul: die Wölflinge

Die Wölflinge in voller Aktion



Hey Leute,

wir sind die Jungpfadfinder aus Unterliederbach vom Stamm der Cherusker. Wir erzählen Euch jetzt etwas vom Alltag des Jungpfadfinders. Vor einem Jahr waren wir noch nicht so viele, aber dann sind Wölflinge zu den Jungpfadfindern aufgestiegen.

Danach kam das Bürgerfest in Unterliederbach, bei dem die Pfadfinder des Stammes Erdbeeren, Flammkuchen und Getränke verkauft haben. Darauf folgte das Stammeslager im Brexbachtal, wo wir viele Abenteuer im Gelände zu bestehen hatten und in Workshops basteln, bauen, musizieren und experimentieren konnten.

Das nächste Lager war das von uns lange vorbereitete Sommerlager in Birkenau/Löhrbach im Odenwald. Dort hatten wir viel Spaß beim Arbeiten und Spielen mit echten Schlittenhunden. Wir haben eine Schlittenhundeolympiade durchgeführt und einen 3-tägigen Haik gemacht. Das ist ein Geländelauf, bei dem wir nur auf uns allein gestellt, in einer kleinen Gruppe unterwegs sind. Dann kam noch eine Rangerin vom Naturpark Odenwald zu uns ins Zeltlager, die uns etwas über Wildkräuter erzählt. Wir haben zusammen Sauerampfer gesammelt und einen Wildkräutersalat gegessen.

Vor Kurzem haben viele von uns in einem Wochenendzeltlager im Hunsrück ihr Jungpfadfinderversprechen gemacht.

In unserer Gruppenstunde, die einmal in der Woche stattfindet, haben wir zuletzt Nistkästen für Singvögel gebaut und haben die Vogelwarte in Frankfurt besucht. Während der Gruppenstunde, die im Sommer immer draußen ist können wir aber auch toben, spielen oder auch einfach nur mal auf der Wiese chillen.

Die Jupfis vom Stamm Cherusker:

Julia, Lara, Cordelia, Katharina, Anna Lena, Kimberly, Runa, Christopher, Yannik, Nils, Christian, Fabio, Joshua, Rouan

mit ihren Leitern Julia und Jörg

Beitrag der Jungpfadfinder



Beitrag der Pfadfinder

Sippenname:

"The Royal Oneo Cru"

Die Pfadistufe war zusammen mit den Rovern im März 2012 auf der Suche nach den örtlichen Geocaches.

The Royals goes Geocaching + Filmnacht

Bewaffnet mit einem GPS - Gerät startete die moderne "Schnitzel-Jagd".

Drei Caches wurden dabei innerhalb kürzester Zeit gefunden.



Kleine Witze Kunde:

Es gibt ein magisches Schwimmbad. Der erste Mann kommt herein und wünscht sich dabei Gold. Der zweite wünscht sich einen haufen Schokolade und springt freudig rein. Jetzt kommt der Dritte und rutscht ab und ruft rein "Scheiße" und geht runter.

Kommt ein Mann zum Arzt.
 Sagt er "Ich werde immer ignoriert!"
 Sagt der Arzt "Der nächste bitte"



Im April 2012 engagierten sich die Pfadis auf dem Grundstück und restaurierten die Flammenkuchenöfen

Beitrag der Pfadfinder



"BLACKSTORIES" gefällig

„Eine vereinsamte Frau stürzte sich vom Hochhaus. Kurz bevor sie aufschlug, bereute sie diesen Schritt.“

„Ein Mann beobachtet eine hübsche Frau, die gerade an seinem Haus vorbei ging. Kurz danach war er tot. Hätte der die Frau nicht beobachtet, würde er noch leben. Er ist nicht aus dem Fenster gefallen! Was ist passiert?“



Die Rätzelcke

Ich Fahre Bus. Der Bus hält während der Strecke an 50 Stationen. Im Bus Sitzen an der dritten Station bereits vier Fahrgäste. An jeder Station steigen drei Fahrgäste ein und an jeder zweiten fünf Fahrgäste wieder aus. Es sind während der gesamten Fahrt acht Hunde anwesend. Wie alt ist der Busfahrer?



Die Royals waren vom 04. -06.Mai 2012 auf dem GOGS in Hofheim, das dieses Jahr unter dem Motto "X- Faktor" stattfand.

Das 2012 NachtGOGX kann durchaus auch als Extremtest für die noch anstehenden Hikes gesehen werden.

Nach den Idsteiner-Pfadfindern belegten wir einen höchst respektablen 2.Platz.

Beitrag der Rover

Die Rover



Die Rover haben auf dem Jakobsweg sieben aufregende, anstrengende und auch lustige Tage erlebt. Wir haben hier ein paar Bilder von unserer Pilgerreise auf dem Camino zusammengestellt. Die Rover treffen sich immer Mittwochs ab 18:00 Uhr.



Beitrag des Leiterkreises



Der Leiterkreis der Pfadfinder Unterliederbach 2012 stellt sich vor:



Vorstand & Kurat Wölflinge - Fabio, Andreas, Klaus
 - Laura, Julian
 Jungpfadfinder - Julia, Jörg
 Pfadfinder - Sarah, Thomas
 Rover - Steffi, Torsten
 Mitarbeiter & Elternvertreter - Marie-Astrid, Mike, Martina

Was macht der Leiterkreis ?

Der Leiterkreis sammelt regelmäßig Ideen und Wünsche und ist für die Umsetzung dieser Ideen wie auch für die Reflexion unserer Veranstaltungen im Stamm zuständig. Er trifft sich monatlich und besteht aus dem Vorstand, den Gruppenleitern, Mitarbeitern und den Elternvertretern des Stammes. Er bespricht Aktuelles aus den Stufen, berät sich bei Problemen und unterstützt bei Aktionen. Die vielen Aufgaben des Leiterkreises sind nicht nur mit Stress verbunden, sie machen auch eine Menge Spaß und bereichern unseren Alltag. Nicht wenige unserer kostbaren (Urlaubs-)Tage nutzen wir, um all diese tollen Aufgaben zu stemmen.

Warum also Pfadfinder? Was ist so interessant an dieser Freizeitbeschäftigung?

Ganz einfach. Wir übernehmen gerne Verantwortung. Wir entwickeln uns persönlich stetig weiter und lernen ein Leben lang dazu. Eines unserer Mottos dazu lautet - Learning by doing -. Wir wagen den Ausbruch und setzen uns kritisch mit unserer Umwelt auseinander. Wir (er-)leben

Beitrag des Leiterkreises



Gemeinschaft und Geschichten, die wir am Lagerfeuer erzählen können. Die schönen Momente, die wir als Kinder und Jugendliche selbst erlebt haben, gehen wir gerne weiter. Pfadfinder sein ist nicht nur ein Hobby, sondern eine Lebenseinstellung.

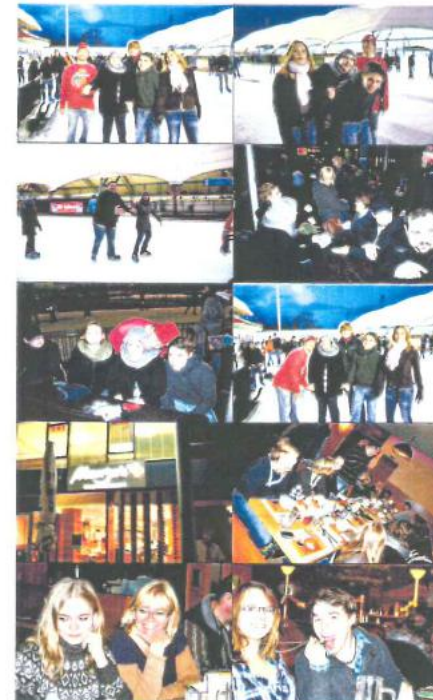
Es gibt berühmte Pfadfinder, die unsere Leidenschaft teilen, vielleicht kennst du: Günther Jauch, Stefan Raab, Thomas Gottschalk, Queen Elizabeth II., David Beckham, Baden-Powell, Pink, Björk, Steven Spielberg, Neil Armstrong, Richard-Dean Anderson (McGyver) oder selbst einige der anderen 42 Millionen Pfadfinder Weltweit.

Wie sieht es mit ehrenamtlicher Weiterbildung aus?

Die Leiter des Leiterkreises machen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen z.B. die internationale Gruppenleiterausbildung (Woodhage-Ausbildung), Stammes-, Bezirks- oder Gemeindeausbildung.

Der Leiterkreis als eigene Gruppe verbringt darüber hinaus

gemeinsam Zeit z.B. beim letzten



Leiterwochenende in Kirchhär zum Thema: "Gewaltfreie Kommunikation". Dort hatten wir unter anderem ein Seminar des Kommunikationstrainers Jürgen Engel. Eine sehr spannende und lehrreiche Erfahrung, bei der wir lernen unsere Bedürfnisse und Gefühle in Handlungsbüten zu formulieren.

Kann ich beim Leiterkreis mitmachen ?

Natürlich, komm vorbei. Du bringst Motivation, Engagement und Zeit mit. Du hast Lust an der Zusammenarbeit. Du bringst gerne spannende Abende voller Spaß und kreativer Ideen. Du magst es, Projekte zu planen und hast Lust, dich zu entwickeln. Du übernimmst gerne Verantwortung. Gerne setzt du dich mit deinen Ideen auch durch. Du fühlst dich bereits erwachsen (18 Jahre) genug, um in deinem Stamm Großes zu bewirken.

 **80 JAHRE PFADFINDER UNTERLIEDERBACH**
35 JAHRE FREUNDES- UND FÖRDERERKREIS

SAMSTAG 23. JUNI '12
AB 14:00 UHR

- SPIELE
- KLETTERN
- SINNESPFAD
- MITMACHANGEBOTE
- ESSEN UND TRINKEN



SONNTAG: 9:30 GOTTESDIENST ST. JOHANNES APOSTEL

MEHR INFORMATIONEN: WWW.DPSG-CHERUSKER.DE

UNTERLIEDERBACHER BAHNHOF
65929 FRANKFURT AM MAIN
HUNSRÜCKSTRASSE, BEIM KLETTERTURM

DANKE
*An alle Besucher &
Sponsoren für die
Unterstützung*



**Auf die nächsten
80 Jahre**